

24.

Vertrau' auf Gott!

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Auf Gott will ich vertrauen
und mir nicht lassen
grauen. Er hält, was er
verspricht. Er wird als Ba-
ter walten, mit starker Hand
mich halten, wenn meine letzte
Stütze bricht.

2. Wohl leuchten helle
Blicke in großer Trübsals-
hitz mir in das Angesicht;
doch seine Flügel decken mich
gegen ihre Schrecken, in sei-
ner Furcht verzag ich nicht.

3. Er kann mit starken
Händen das Ungewitter wen-
den und unverhofft zerstreun,
kann über Nacht die Sorgen
verscheuchen und am Mor-
gen mit seinem Troste mich
erfreun.

4. Legt er mir auf ein
Leiden, mich gründlich abzu-
scheiden von dem, was eitel
ist; giebt er auch Kraft zu
tragen und in den Schmer-
zenstagen getreu zu bleiben
als ein Christ.

5. Halt ich nur aus im
Glauben, so mag das Wetter
schnauben, so laut und lang'
es will; er senket ins Ge-

müthe mir seine Lieb' und
Güte und machet meine
Seele still.

6. Zuletzt wird's doch ge-
schehen, zur Zeit, die er er-
sehen, daß alle Trübsal weicht.
Dann trocknen meine Thrä-
nen, dann ist gestillt mein
Sehnen, dann wird die
schwere Bürde leicht.

7. Dann gehet auf die
Sonne der Gnade und der
Wonne, mit ewig hellem
Schein. Dann jauchzen seine
Frommen, die aus viel Trüb-
sal kommen, und gehn zu
seinen Freuden ein.

8. Auf, blödes Herz, und
freue dich seiner Gnad' und
Treue, in allem, was er thut!
Mit unverdientem Segen
kommt dir dein Gott ent-
gegen: sein Herz ist immer
fromm und gut.

25.

Das Wort vom Heil.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach ꝛc.

Die Berge meines Gottes
stehn auf tausendjäh'r'gem
Grunde; sie müssen dennoch
untergehn, es kommt auch
ihre Stunde. Das Wort